Die Magie des Spiels ...

Warum und wie **ursprüngliches (!) Spielen**

- **das natürliche Lernvermögen und soziale Kompetenzen rehabilitiert und fördert...**
- **die Folgen der „C“-Einschränkungen für Kinder und Jugendliche abmildern und ausgleichen kann...**
- **Kinder und Jugendliche in idealerweise auf die Herausforderungen der Zukunft vorbereiten kann...**

Inhalte (hier in Auszügen):

- Gedanken zum Spiel
- Das Wesen des Spiels
- Antriebsmomente, Formen und Funktionen
- Sinnrichtungen und Spannungsfelder
- Spieltypen

„...der Mensch spielt nur,
wo er in voller Bedeutung
des Wortes Mensch ist,
und er ist nur da ganz
Mensch,
wo er spielt.“

Schiller (1759-1805)

Quellen & Mentoren

- Vlado Stenzel
- Klaus Roth
- Wolfgang Mewes
- Roland Spinola
- Dawna Markowa
- Arturo Hotz
- Ben Furman
- Gerald Hüther
- Roger Caillois
- Johan Huizinga
- Brian Sutton-Smith
- Friedrich Fröbel
- Scott Eberle
- Jaak Panksepp
- Stuart Brown
- Frederik Vester

Gedanken über das Spiel (1)

„Eine alltägliche Beobachtung sagt uns, daß spielt, wer viel Lebensenergie und Dynamik in sich verspürt“ > **Kraftüberschußtheorie** (Spencer 1865)

„Wer hart gearbeitet hat, sehnt sich nach Entspannung und Erholung. Auch dieses Verlangen kann zum Spiel führen“ > **Arbeitserholungstheorie** (Lazarus 1883)

„Ein bei jungen Tieren wie bei jungen Menschen gleichermaßen zu beobachtendes Phänomen führt zur der Überzeugung, dass Spielen der Einübung später benötigter Lebenstechniken diene.“ > **Einübungstheorie** (Platon - Aristoteles - Guts Muths - Pestalozzi - Fröbel - Montessori)

„Tiere wie Menschen versuchen, sich mit neuen Gegebenheiten ihrer Umwelt, mit neuen Spielgeräten, Instrumenten, Menschen vertraut zu machen. Diese werden dabei zu Spielanlässen und Spielpartnern.“ > **Umwelterfassungstheorie** (Eibl-Eibesfeldt 1969)

Gedanken über das Spiel (2)

„Manche benutzen das Spiel, um sich von latenten Ängsten zu befreien“ > **Angstabwehrtheorie** (Freud 1901)

„Auch der Wunsch, einer als unbefriedigend empfundenen Lebensrealität zu entfliehen, kann Anlass zum Spielen werden“ > **Theorie der Wirklichkeitsflucht** (Psychoanalyse)

„Im Spiel und mit dem Spiel entstehen menschliche Kulturen; Kulturen wurzeln letztlich im Spiel.“ > **Kulturschaffungstheorie** (Huizinga 1938)

„Das Spiel als Teil der menschlichen Intelligenzentwicklung.“ > **Kognitive Spieltheorie** (Piaget 1975)

„Die Motivation zum Spiel wird von reiner Funktionslust bestimmt und aus einer Triebstruktur heraus gesteuert. Der Mensch besitzt einen Spieltrieb.“ > **Triebtheorie** (Buytendijk 1933)

Das Wesen des Spiels (1)

- freiwillig
- zeitlich und räumlich begrenzt
- außerhalb des „täglichen“ Lebens
- regelgebunden
- ergebnisoffen
- freudvoll ...
- zweckfrei ...

Johan Huizinga u.a.

game

match

SPIEL
deutsch

play

Formen des Spiels:

Glücksspiele

Denkspiele

Bewegungsspiele

Darstellungsspiele

Sportspiele

Literaturempfehlungen:

(KLASSIKER:)

Johan Huizinga: „HOMO LUDENS“

Roger Caillois: „Die Spiele und die Menschen“

Brian Sutton-Smith: „Hoppe Hoppe Reiter“

(AKTUELL:)

Norbert Bolz: „Wer nicht spielt, ist krank“

Peter Gray: „befreit lernen“

Gerald Hüther: „Rettet das Spiel!“

Gabriele Pohl: „Kindheit - aufs Spiel gesetzt“

Iben Dissing Sandahl: „Mama, ich will spielen!“

Laura Walk: „fex - Förderung exekutiver Funktionen“